

Fürstentum  
Liechtenstein



Statistische  
Information

## **Konjunkturtest**

**1. Juli 1993**

**Amt für  
Volkswirtschaft**  
9490 Vaduz

## KONJUNKTURUMFRAGE

### IN INDUSTRIE UND GEWERBE

1. Juli 1993

Seit 1982 führt das Amt für Volkswirtschaft in der Industrie und im produzierenden Gewerbe des Fürstentum Liechtenstein (sekundärer Sektor) eine Konjunkturumfrage durch, deren Ergebnis die aktuelle Wirtschaftslage nach Einschätzung durch die Unternehmungen wiedergibt. Die Befragung für den Konjunkturtest erfolgt vierteljährlich.

#### Wie berechnen sich die Mittelwerte für die Kurve ?

Die Ergebnisse (Antwortmöglichkeiten gewichtet nach Beschäftigtenzahl) werden in einer Kurve dargestellt. Für die Errechnung der Kurve erhalten die verschiedenen Antwortmöglichkeiten folgende Wertung:

|           |  |
|-----------|--|
| Wert 100  | für die Antwort gut bzw. steigend                |
| Wert 0    | für die Antwort befriedigend bzw. gleichbleibend |
| Wert -100 | für die Antwort schlecht bzw. rückläufig         |

Beispiel:

12 Firmen mit total 400 Beschäftigten

|            |                 |   |
|------------|-----------------|---|
| Antworten: | steigend:       | 6 Firmen mit total 280 Beschäftigten = 70 % |
|            | gleichbleibend: | 3 Firmen mit total 80 Beschäftigten = 20 %  |
|            | rückläufig:     | 3 Firmen mit total 40 Beschäftigten = 10 %  |

|             |                           |
|-------------|---------------------------|
| Rechengang: | $70 \times 100 = 7'000$   |
|             | $20 \times 0 = 0$         |
|             | $10 \times -100 = -1'000$ |

---


$$\text{Summe} = 6'000 : 100 (\%) = 60 \%$$

oder

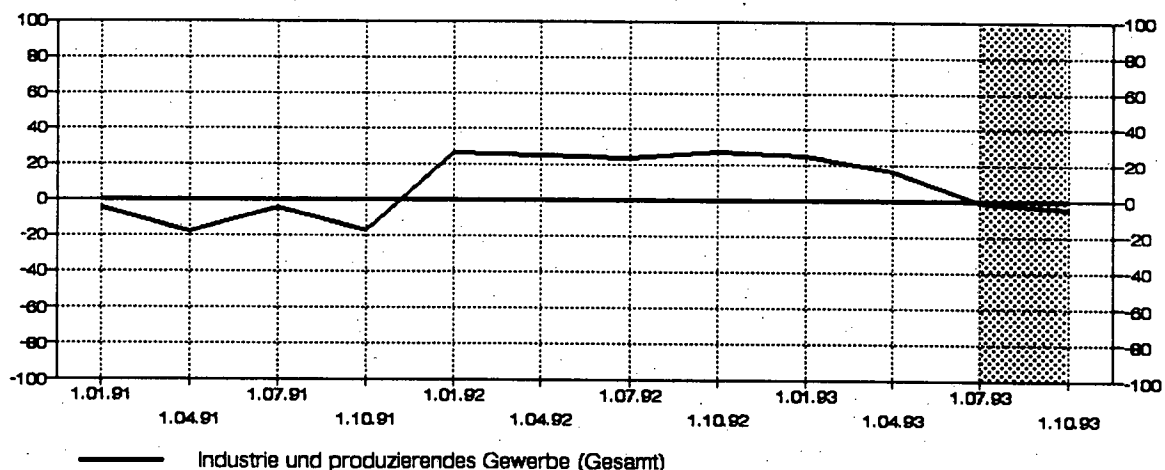
|         |   |         |   |            |
|---------|---|---------|---|------------|
| Zunahme | - | Abnahme | = | Mittelwert |
| 70      | - | 10      | = | 60         |

## 1. INDUSTRIE UND PRODUZIERENDES GEWERBE (GESAMT)

Der Quartalsfragebogen wurde am 1. Juli 1993 an die entsprechenden Firmen versandt.

|                     | Befragte | Antworten | Quote  |
|---------------------|----------|-----------|--------|
| Firmen              | 59       | 39        | 66,1 % |
| Anzahl Beschäftigte | 7776     | 6915      | 88,9 % |

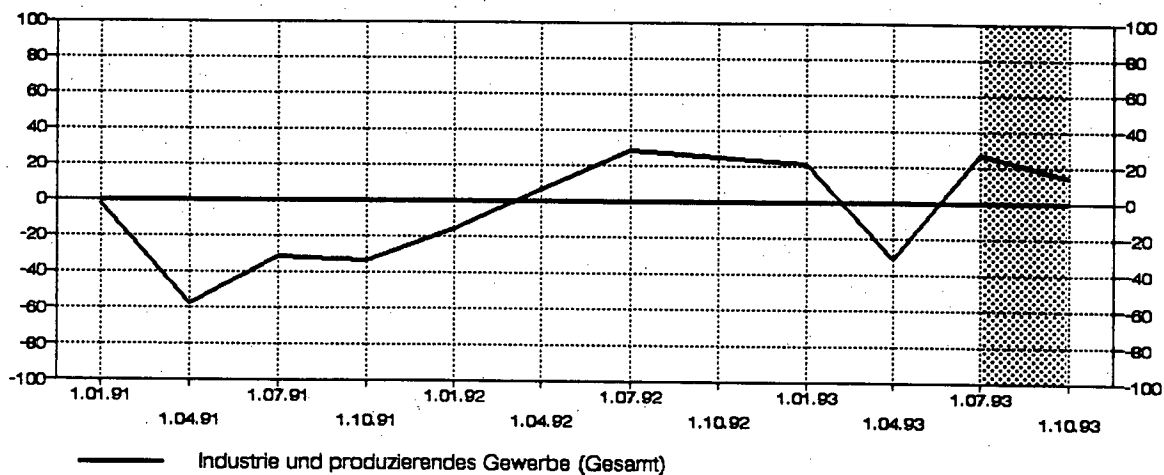
### Allgemeine Lagebeurteilung



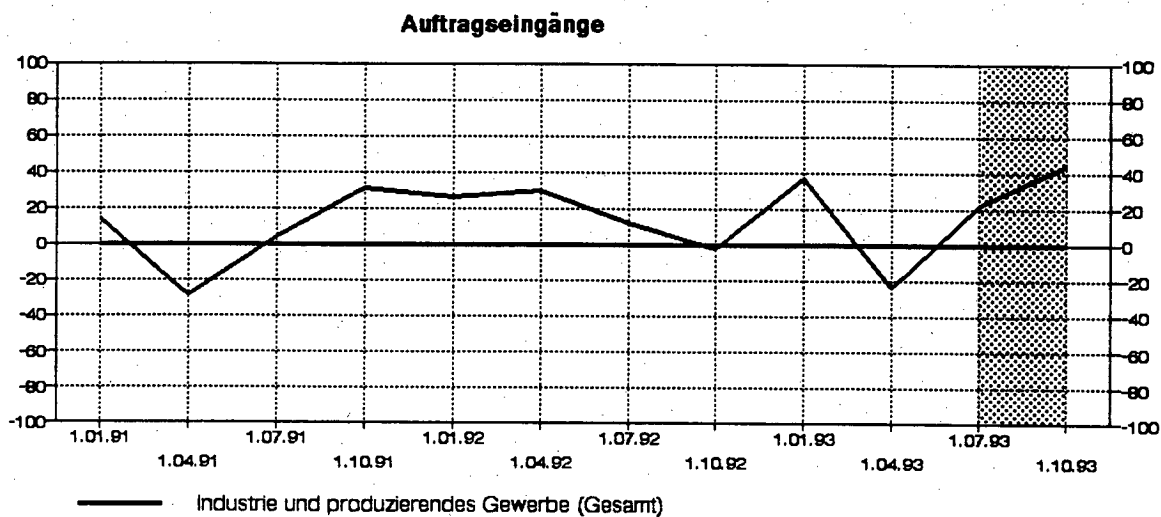
Die Unternehmen in Liechtensteins Industrie und produzierendem Gewerbe erwarteten für das zweite Quartal ein gleichbleibendes Ergebnis. Die allgemeine Lage hat entgegen den Prognosen eines gleichbleibenden Niveaus (+ 16 Punkte) einen sichtbaren Rückgang auf -1 Punkt erfahren.

Gewichtet nach der Beschäftigtenzahl berichten für das 2. Quartal dieses Jahres 49 % der Unternehmen von einem befriedigenden, 25 % von einem guten und 26 % von einem schlechten wirtschaftlichen Verlauf. Für das dritte Quartal prognostizieren die Betriebe eine leicht schlechtere Lage (-5) als im zweiten Quartal (-1).

### Anlagenauslastung

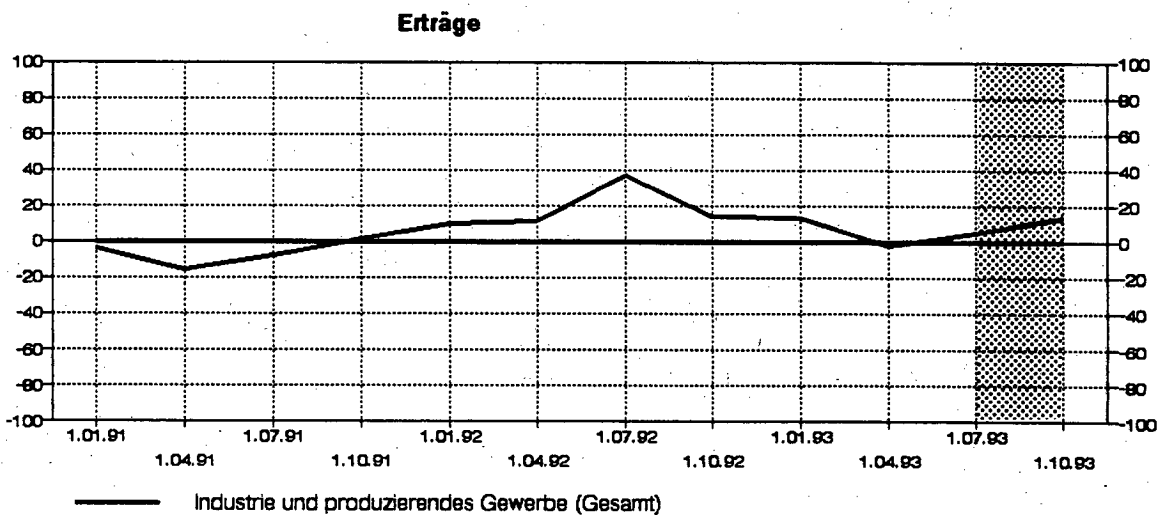


Für das dritte Quartal sagen die Unternehmen (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) einen schlechteren Auslastungsgrad voraus (76% gleichbleibend, 19% steigend, 5% rückläufig).



Die Auftragseingänge im zweiten Quartal haben mit 22 Punkten ungefähr der Prognose (26 Punkte) entsprochen.

Für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen einen wesentlich höheren Auftragseingang. 50 % der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) rechnen mit einem steigenden, 44 % mit einem gleichbleibenden und nur 6 % mit einem schlechteren Auftragseingang.

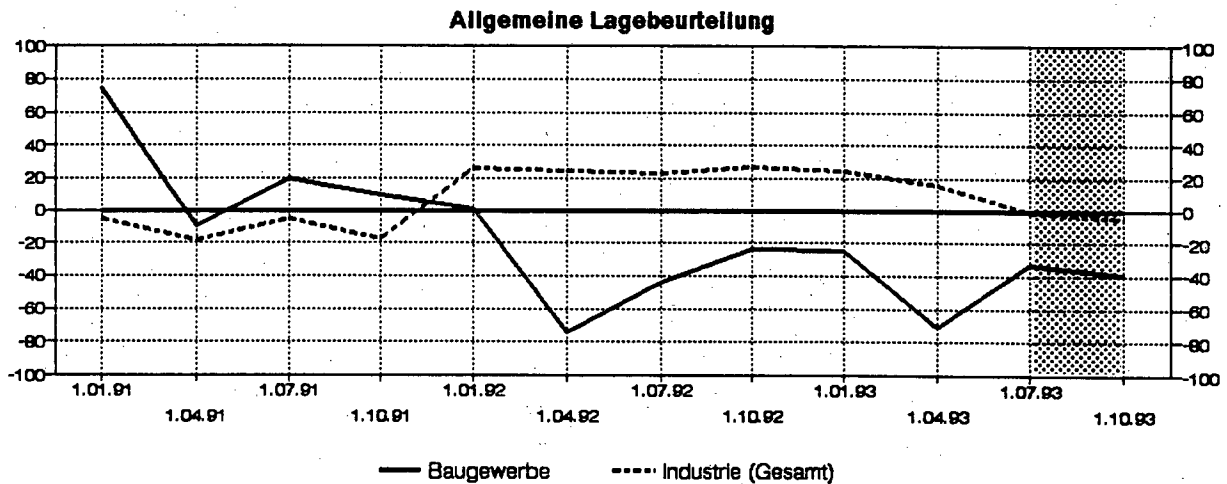


Die Ertragslage in Industrie und produzierendem Gewerbe hat im zweiten Quartal genau den Erwartungen entsprochen.

Für das dritte Quartal erwarten die Unternehmen (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) gesamthaft eine höhere Ertragslage. 63 % rechnen mit gleichbleibendem, 25 % mit steigendem und 12 % mit rückläufigem Ertrag.

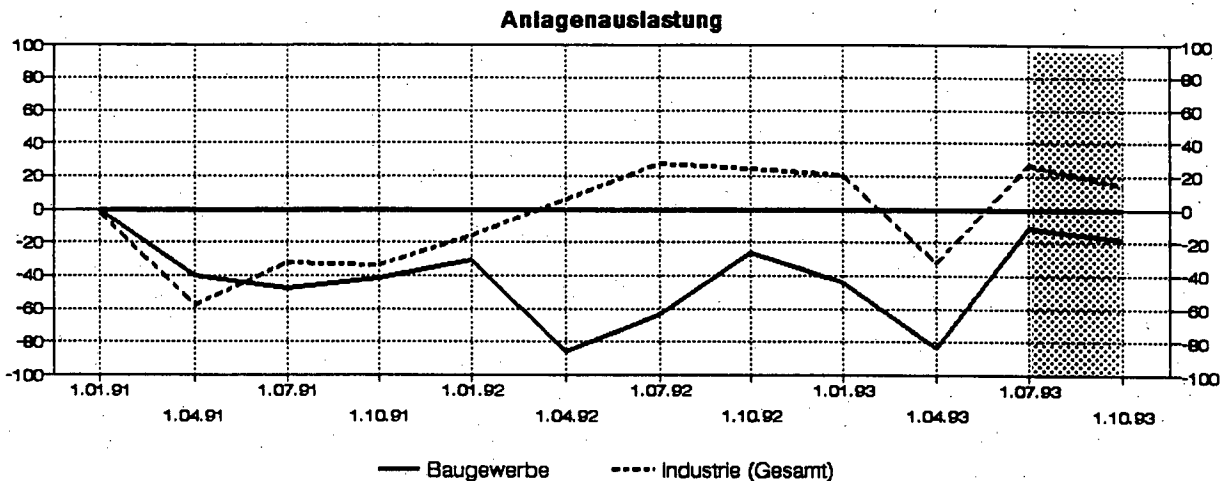
## 2. BAUGEWERBE

|                     | Befragte | Antworten | Quote  |
|---------------------|----------|-----------|--------|
| Firmen              | 21       | 13        | 61,9 % |
| Anzahl Beschäftigte | 840      | 638       | 75,9 % |



Die Bauwirtschaft schätzt ihre Lage im 2. Quartal mit -33 Punkten besser ein als im April 1993 mit -55 Punkten prognostiziert wurde.

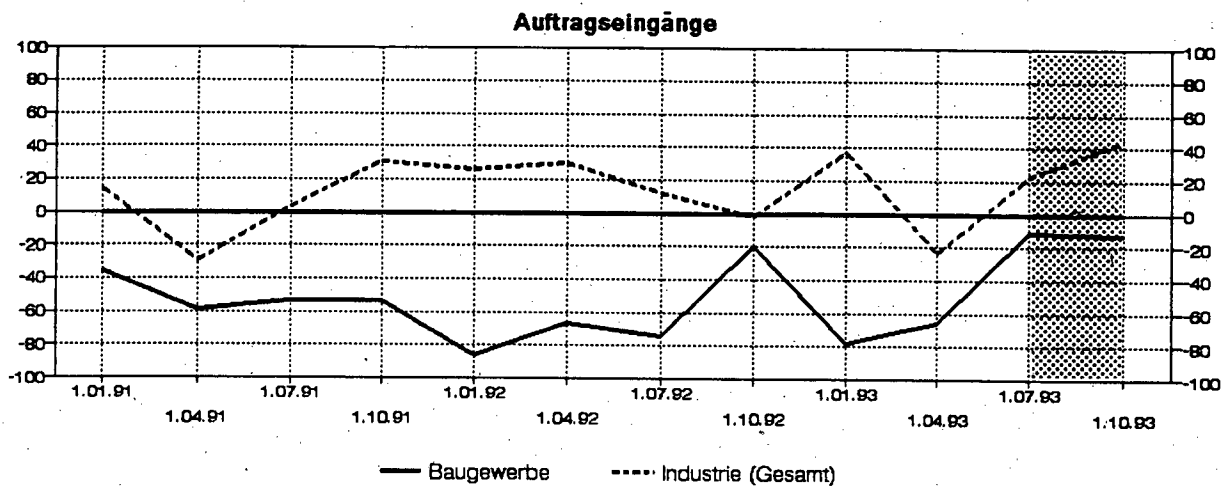
35% der Unternehmen (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) beurteilen ihre Lage als schlecht, 63% als befriedigend und 2% als gut; eine Stabilisierung ist für das 3. Quartal prognostiziert.



Die Anlagenauslastung der Unternehmen (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) hat sich stärker verbessert als von der Branche vorausgesagt wurde.

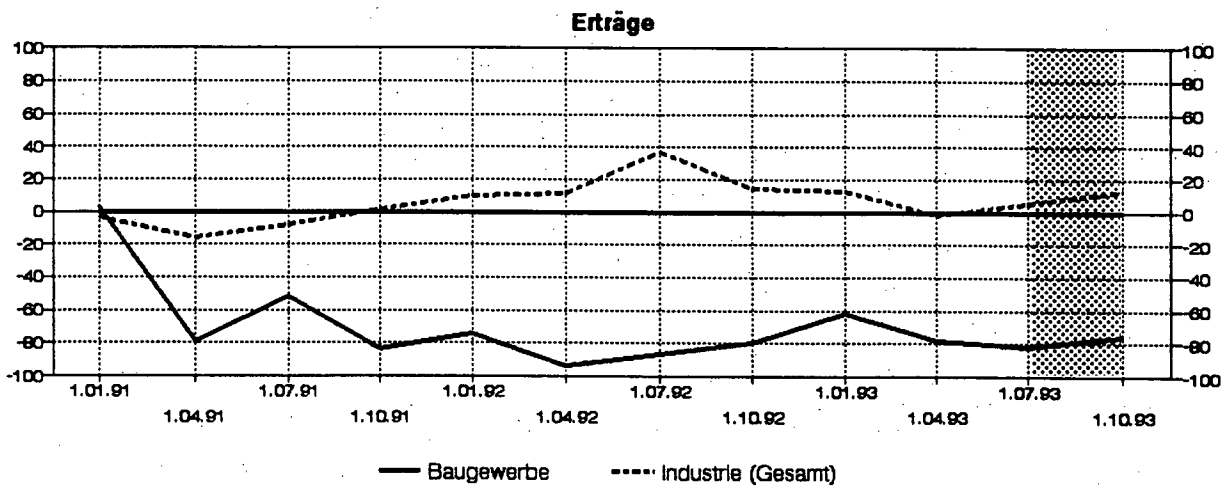
81% der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) melden für das 2. Quartal eine gleichbleibende, 4% eine steigende und 15% eine rückläufige Anlagenauslastung.

Die Einschätzungen für die nahe Zukunft deuten auf eine Stabilisierung der Auslastung hin.



Der Auftragseingang der Unternehmen hat sich verbessert.

81% der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) melden einen gleichbleibenden, 4% einen steigenden und 15% einen rückläufigen Auftragseingang. Die Einschätzungen für die kommenden Monate sind nur wenig verändert.



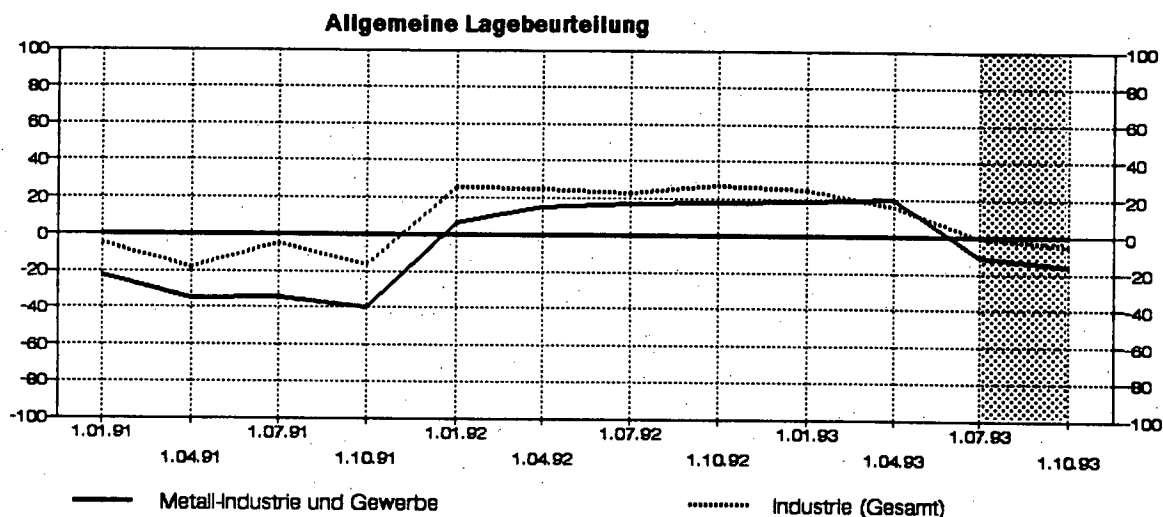
Der Ertragsverlauf der Baubranche bleibt nach Auskunft der meldenden Unternehmen weiterhin unbefriedigt.

Im 2. Quartal sind für 84% der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) die Erträge rückläufig. 14% der Unternehmen melden gleichbleibende und 2% steigende Erträge.

Für das nächste Quartal wird keine wesentliche Verbesserung erwartet.

### 3. METALL-INDUSTRIE UND -GEWERBE

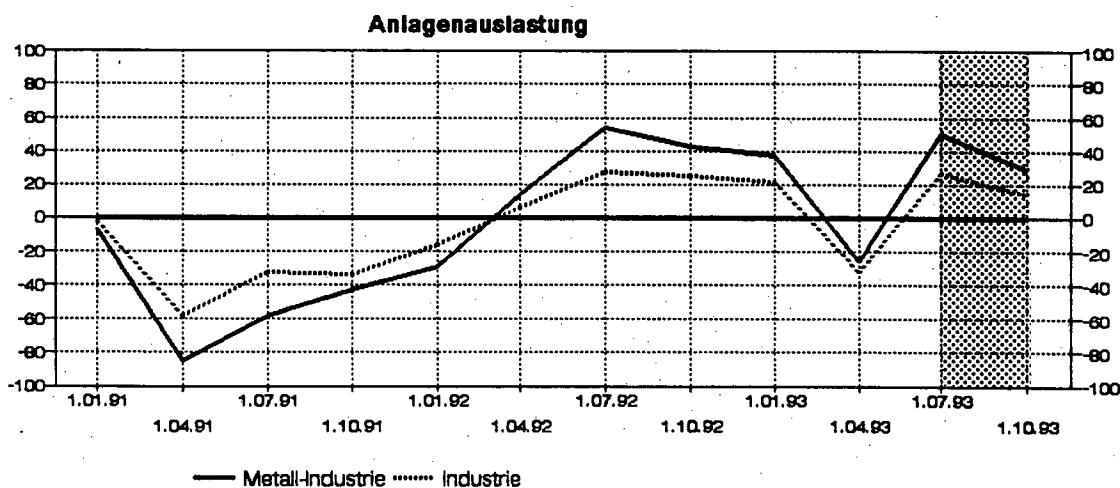
|                     | Befragte | Antworten | Quote  |
|---------------------|----------|-----------|--------|
| Firmen              | 16       | 12        | 75,0 % |
| Anzahl Beschäftigte | 4559     | 4330      | 95,0 % |



In der Metallbranche, welche zwei Drittel der Arbeitskräfte in Industrie und produzierendem Gewerbe beschäftigt, hat sich die Einschätzung der allgemeinen Lage nachteilig verändert.

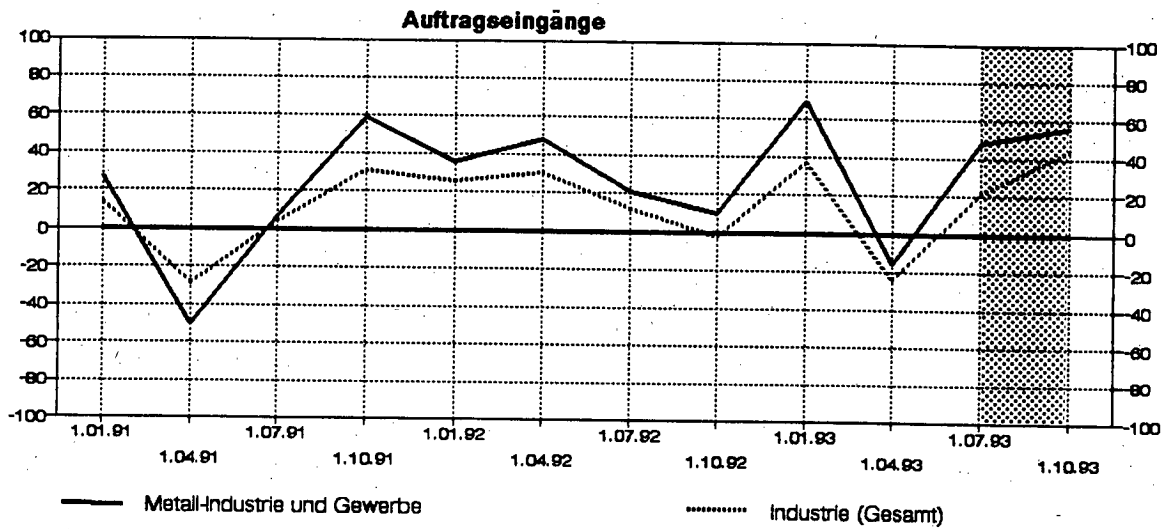
Im 4. Quartal 1992 und im 1. Quartal 1993 hatten die Betriebe eine praktisch gleiche Lagebeurteilung gemeldet. Im 2. Quartal 1993 erfolgte jedoch bei ca. ein Drittel der Unternehmen (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) eine Verlagerung von einer befriedigenden zu einer schlechten Bewertung (32% schlecht, 47% befriedigend, 21% gut)

In der nahen Zukunft wird keine Verbesserung der Lage vorausgesagt.



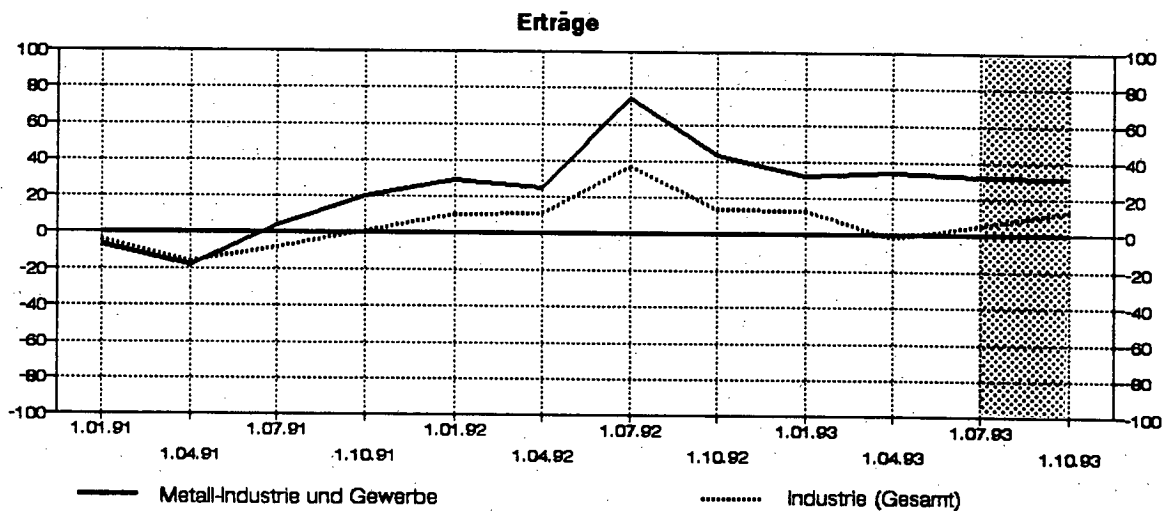
52% der Unternehmen (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) melden steigende, 46% gleichbleibende und 2% rückläufige Anlagenauslastung.

Vorausschauend sehen 30% der Unternehmen, gewichtet nach der Beschäftigtenzahl, eine steigende und 70% eine gleichbleibende Anlagenauslastung.



Der Auftragseingang hat sich sichtlich erholt. Für das 2. Quartal melden ca. je die Hälfte der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) einen gleichbleibenden bzw. steigenden Auftragseingang.

Für das Folgequartal erwarten die Betriebe, dass das Niveau gehalten oder sogar noch leicht verbessert werden kann.



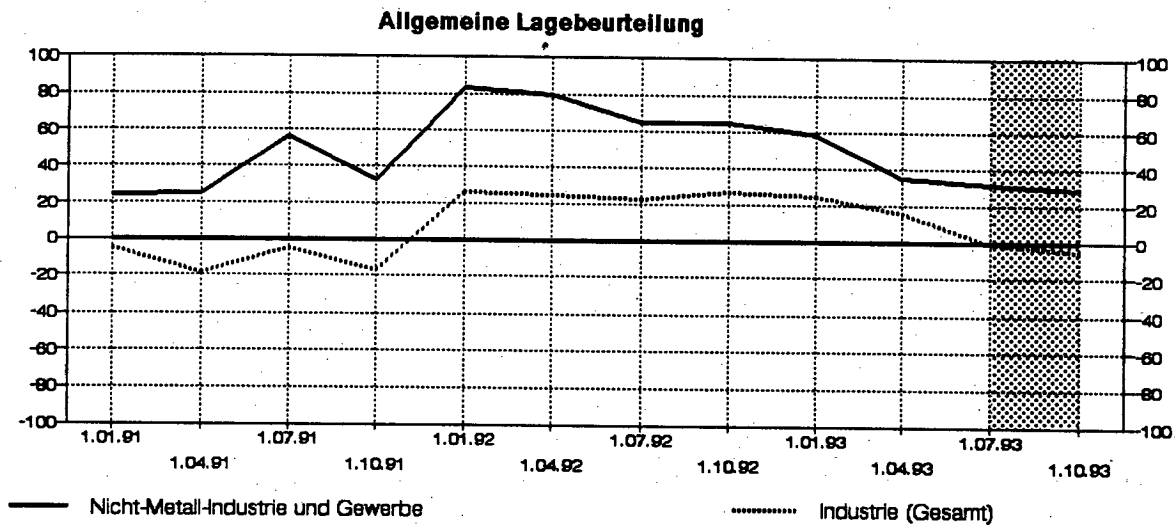
Die Ertragslage in Industrie und produzierendem Gewerbe bleibt stabil.

Zurückblickend wie auch vorausschauend verweisen ca. ein Drittel der Unternehmen auf eine steigende und ca. zwei Drittel auf eine gleichbleibende Entwicklung.



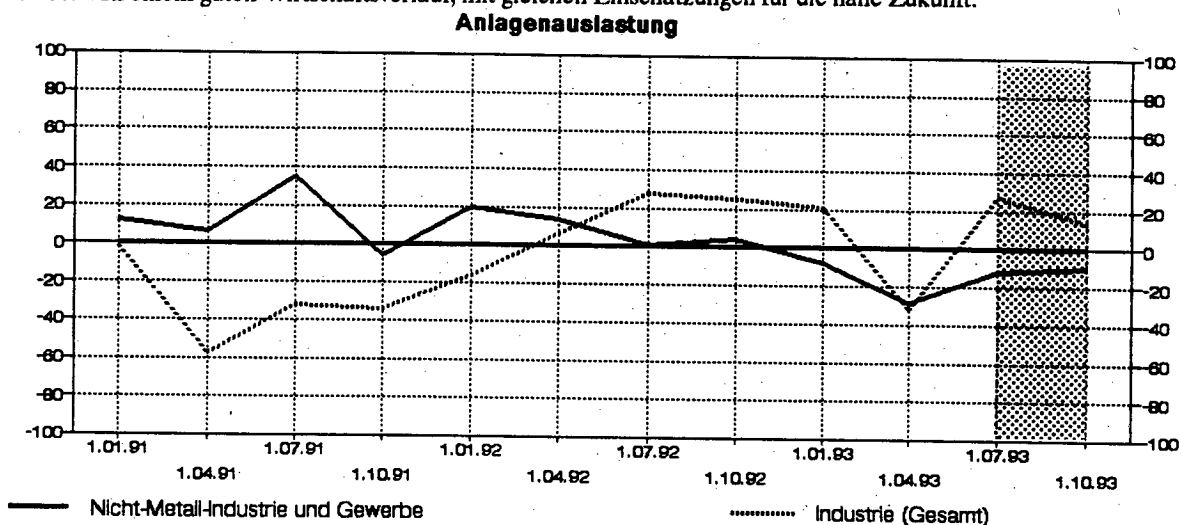
#### 4. NICHT-METALL-INDUSTRIE UND -GEWERBE

|                     | Befragte | Antworten | Quote  |
|---------------------|----------|-----------|--------|
| Firmen              | 22       | 14        | 63,6 % |
| Anzahl Beschäftigte | 2377     | 1947      | 81,9 % |



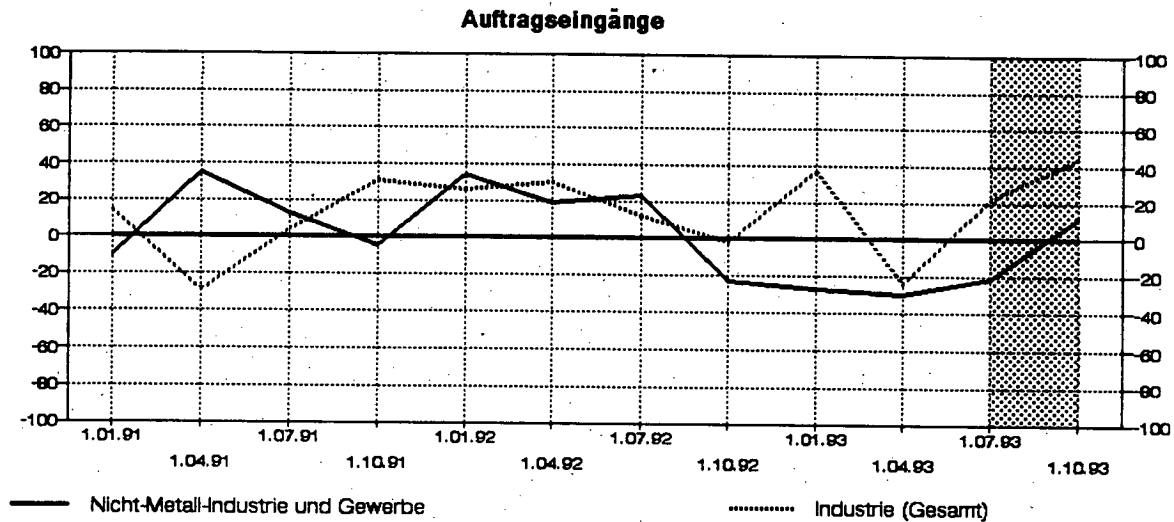
Die Nicht-Metall-Branche hat das Niveau der allgemeinen Lagebeurteilung im 2. Quartal gefestigt und prognostiziert für das 3. Quartal eine weitere Stabilisierung.

Knapp unter 50% der Unternehmen (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) berichten von einem befriedigenden und etwa über 40% von einem guten Wirtschaftsverlauf, mit gleichen Einschätzungen für die nahe Zukunft.



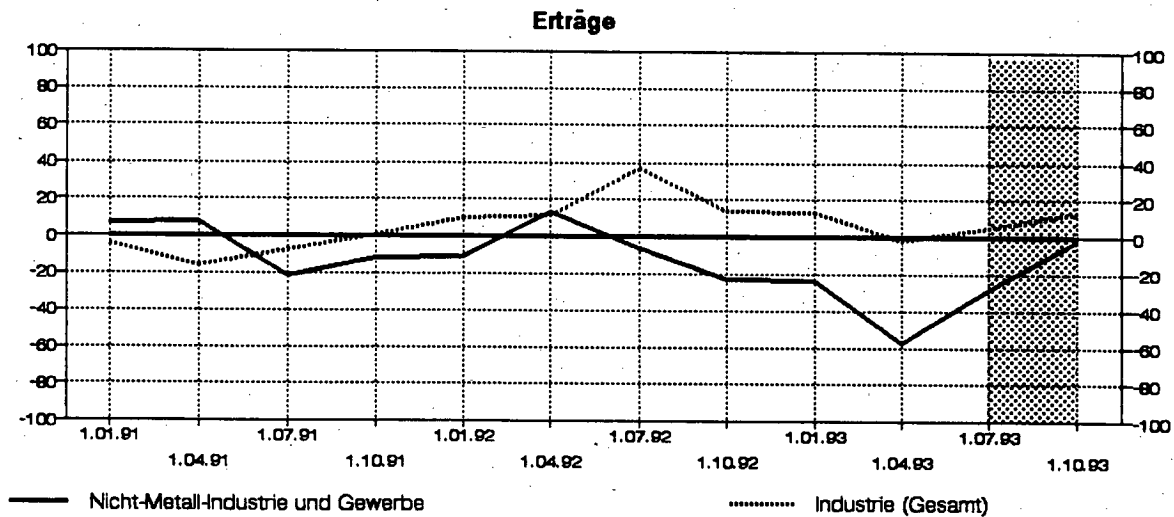
Die Anlagenauslastung der Nicht-Metall-Branche zeigt im 2. Quartal eine zunehmende Tendenz, wobei 12% der Unternehmen (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) einen abnehmenden und 88% einen gleichbleibenden Auslastungsgrad mitteilen.

Für das Folgequartal wird das gleiche Ergebnis erwartet.



Die bestehende Auftragslage hat sich im 2. Quartal fortgesetzt, 25% der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) melden einen rückläufigen, 71% einen gleichbleibenden und 4% einen steigenden Auftragseingang.

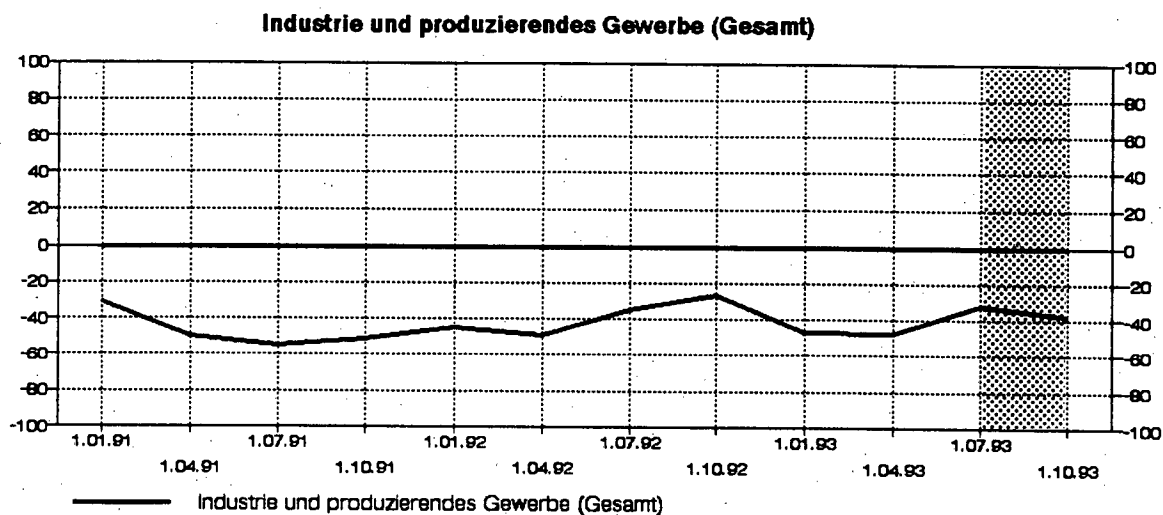
Für die nahe Zukunft wird eine markante Verbesserung erwartet.



Die gedämpfte Ertragslage der Nicht-Metall-Branche hat sich verbessert. Für die kommenden Monate rechnen die Betriebe mit einer weiteren Verbesserung.

Für das zweite Quartal melden 70% eine gleichbleibende und knapp 30% eine rückläufige Ertragsentwicklung.

## 5. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

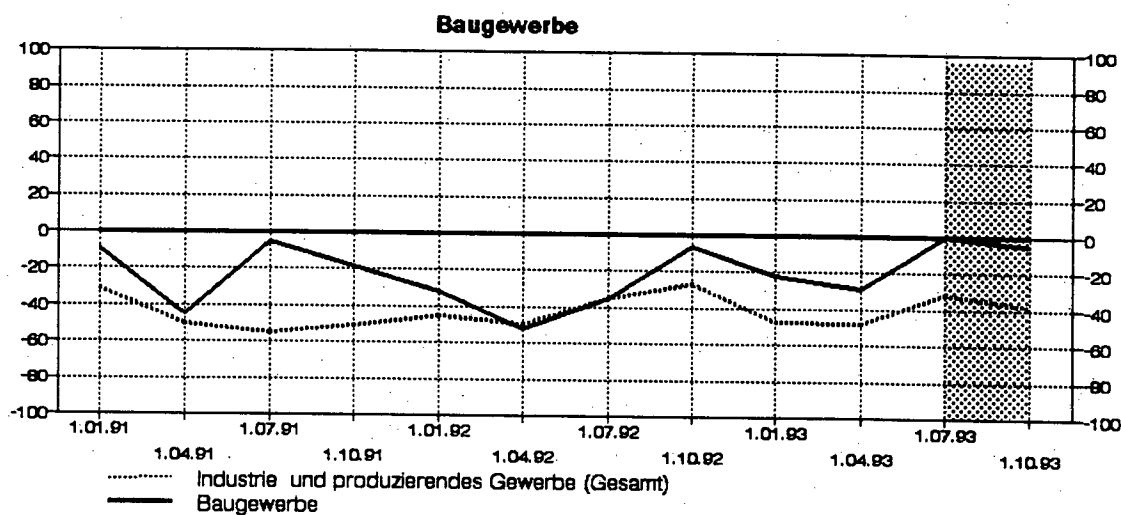


Die Beschäftigungsentwicklung in Industrie und produzierendem Gewerbe hat sich im 2. Quartal 1993 nur wenig verändert.

44% der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) melden einen rückläufigen, beziehungsweise einen gleichbleibenden Personalbestand.

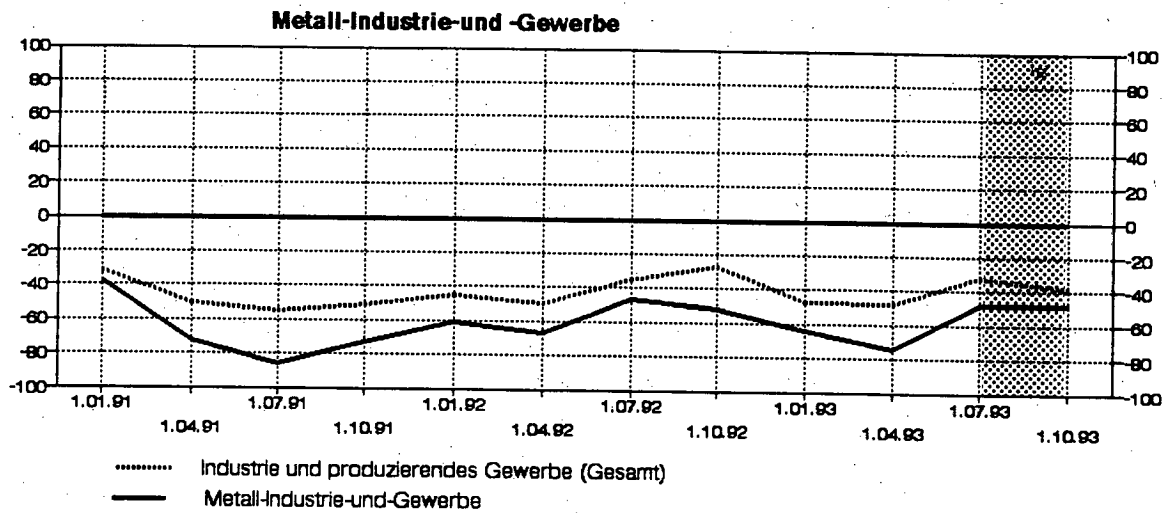
Die von den meldenden Betrieben für das 2. Quartal prognostizierte Verbesserung ist nicht in dem Masse eingetroffen wie vorausgesagt wurde.

Die kurzfristigen Perspektiven deuten auf eine Fortsetzung der bestehenden Lage hin.



Für das 2. Quartal melden 100% der Unternehmen einen gleichbleibenden Personalbestand.

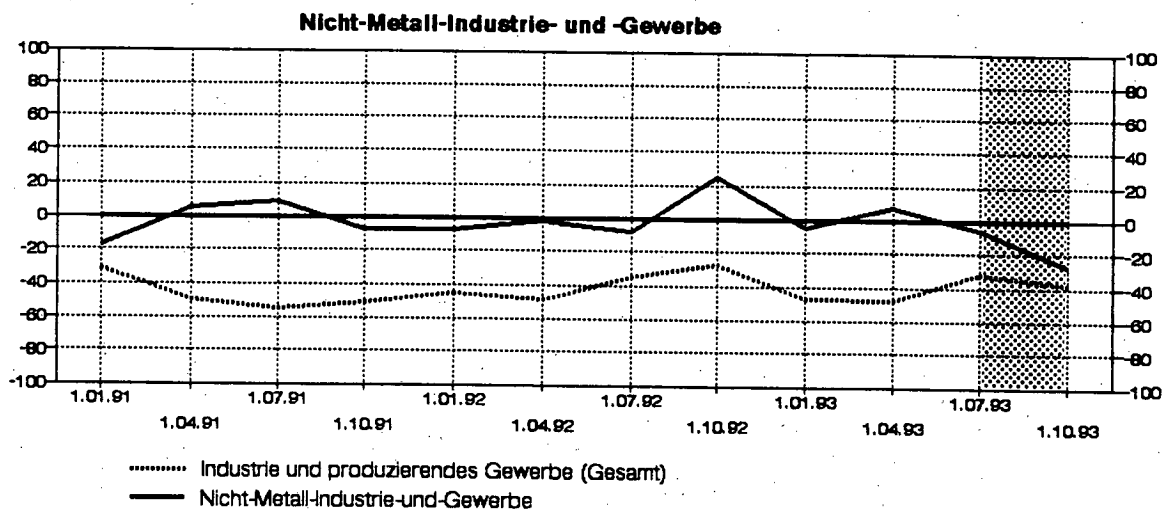
79% der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) rechnen für das Folgequartal mit einem gleichbleibenden, 13% mit einem sinkenden und 8% mit steigendem Personalbestand.



In der Metallbranche hat sich die für das 2. Quartal deutlich prognostizierte Milderung des Negativtrends nur wenig verwirklicht.

Ein Fünftel der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) berichten zwar von einem steigenden, aber zwei Drittel noch immer von einem rückläufigen Belegschaftsstand.

Die kurzfristigen Aussichten lassen keine Änderungen erwarten.



Die Branche meldet für das 2. Quartal eine praktisch stabile Beschäftigungslage (92% gleichbleibend, 7% rückläufig, 1% steigend).

73% der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) rechnen für die nahe Zukunft mit einem gleichbleibenden und 27% einem rückläufigen Personalbestand.